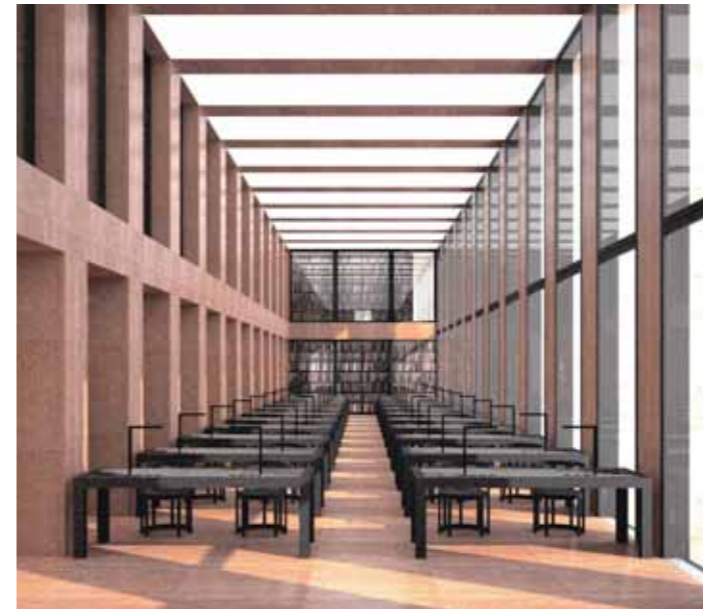


GEISTIGE FREIHEIT UNTER DEM HIMMEL VON BERLIN

ERÖFFNUNG DES
»JACOB-UND-WILHELM-GRIMM-ZENTRUMS«

ERÖFFNUNG: 19. NOVEMBER 2009



→ »Die Bibliothek ist nicht nur eine Schatzkammer des Wissens, sondern sie sammelt faktisch das, was Menschen gedacht, gefühlt, erlebt haben. Also viel mehr als das, was man als Wissen deklariert.« Milan Bulaty, seit 1992 Direktor der Universitätsbibliothek Berlin, ist schon früh von der Welt der Bücher fasziniert. Während seines Studiums in Prag stößt er in einer literarischen Zeitschrift auf Marcel Proust und dessen Romanzyklus »Auf der Suche nach der verlorenen Zeit«. Da man dieses Werk nur unter Sondergenehmigung ausleihen kann, verschafft er sich über eine Bekannte seines Vaters Zugang und liest getarnt als Praktikant die Bücher in ihrem Büro: versteckt sie in einer Schreibtischschublade, die er schließen muss, wenn jemand das Zimmer betritt. Eine Erfahrung, die ihn für sein ganzes Leben prägt und zu der er heute ironisch meint: »Die beste Leseförderung ist die durch Verbote.«

Mit der feierlichen Eröffnung des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums wird nun am 19. November 2009 der größte zusammenhängende Freihandbestand an Büchern im deutschsprachigen Raum für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben 500.000 wertvollen Exemplaren in geschlossenen Magazinen werden den Nutzern knapp zwei Millionen Medieneinheiten frei in den Regalen zur Verfügung stehen – und das täglich. Denn die Bibliothek öffnet ihre Türen Montag bis Freitag von 8–24 Uhr und am Wochenende von 10–18 Uhr. Damit ist sie die erste große Berliner Bibliothek, die über die gesamte Woche Besu-

chern offen steht. Studierende und Wissenschaftler können hier den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Bibliothek miterleben. »Nach 177 Jahren Unterbringung in Provisorien wird die Zentralbibliothek, gemeinsam mit dem Computer- und Medienservice, endlich ein eigenes Gebäude haben«, so Milan Bulaty. Ein Gebäude, das nicht nur viel Raum für kluge, kreative und kritische Köpfe bietet, sondern mit seiner modernen, klaren Architektur auch ästhetische Akzente setzt.

Unter einem Glasdach, das den Himmel über Berlin freigibt, befindet sich das Herzstück des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums – der große Lesesaal mit seinen Leseterrassen. Ein Auditorium, Ausstellungsräume, PC-Pool, Cafeteria sowie eine Zeitungslounge ergänzen das Angebot. Wer lieber im Team arbeitet oder ungestört sein will, kann sich in die Gruppenräume oder Arbeitskabinen zurückziehen. Für Eltern, die ihre Kinder in die Bibliothek mitbringen, gibt es einen abgetrennten Bereich, die Berliner Volksbank Kinderstube. Für Veranstaltungen auf dem Dach, mit weiten Blicken in alle Richtungen, die Lößbecke-Terrasse. Die klare, funktionale Struktur des Gebäudes, die Reduzierung auf wenige Farben, das moderne Mobiliar, die Verwendung nur einer Holzart und der Blick ins Freie auf Museumsinsel oder Friedrichstraße sollen nicht nur konzentriertes Arbeiten fördern, sondern auch die Aufenthaltsqualität steigern. Die drahtlose Netzanbindung ermöglicht im ganzen Gebäude volle Bewegungsfreiheit mit dem Laptop. Videokonferenzräume,

Multimediaarbeitsplätze sowie ein modernes Informations- und Kommunikationszentrum ergänzen die zeitgemäße EDV-Ausstattung. »Ich bin sehr zufrieden mit der Architektur des Gebäudes«, so Milan Bulaty. Viele der baulichen Entscheidungen wurden in reger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Max Dudler gefällt; viele Anregungen, Erfahrungswerte und Ideen sind berücksichtigt. Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum bietet zukünftig 1.250 Arbeitsplätze in inspirierender Atmosphäre für alle Berliner.

Vor Jahren beobachtete Milan Bulaty einen Fotografen, der mehrere Stunden im Regen stehend auf einer Leiter akribisch die Einschusslöcher in der Fassade des alten Verwaltungsgebäudes in der Dorotheenstraße 1 fotografierte. Neugierig geworden, spricht er ihn an. Der Fotograf will mit seiner Kamera die letzten Dokumente aus dem Jahr 1945 festhalten – der Zeit des Kampfes um Berlin. Heute hängen die Arbeiten des deutsch-amerikanischen Künstlers Arun Kuplas im Foyer der neuen Zentralbibliothek – und eine Brücke von Vergangenheit zur Zukunft ist gespannt. Mit dem Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum entsteht inmitten des historischen Berlins ein fantastisches Leseparadies, in dem zukünftig geistige Freiheit erlebbar wird. ←

TEXT: KATJA RICHTER
BILD: © MAX DUDLER
VON LINKS: »FOYER«, »FORSCHUNGSSAAL«, »LESETERASSEN«

»Nach 177 Jahren Unterbringung in Provisorien wird die Zentralbibliothek, gemeinsam mit dem Computer- und Medienservice, endlich ein eigenes Gebäude haben.«